

Test: Waldorf Blofeld



von Diana Ioannides

Synthesizer | Was lange währt, wird endlich gut – das wusste schon Hoffmann von Fallersleben 1855, und es trifft auch auf den ersten neuen Synthesizer von Waldorf nach deren Wiederauferstehung zu, der Anfang 2007 angekündigt wurde und noch Ende des gleichen Jahres das Licht der Welt erblickte.



Eckdaten:

- 2 unabhängige Multimode-Filter pro Stimme
- alle Microwave-II-/XT-/XTk-Wavetables
- 4 schnelle Hüllkurven pro Stimme
- stabiles Desktop-Metallgehäuse
- 7 Endlosregler aus Edelstahl
- Grafikanzeige 128 x 64 Pixel
- 3 Oszillatoren pro Stimme
- alle Q-Oszillatormodelle
- über 1000 Sounds
- bis zu 25 Stimmen
- Filter FM
- 3 schnelle LFOs pro Stimme
- MIDI-In, USB2 (dient als MIDI In/Out)
- 2 Verzerrerstufen mit wählbaren Kurven
- leistungsfähiger Arpeggiator, frei programmierbar



lichkeiten konventioneller Synthesizer nicht ausreichen.

Der Blofeld stellt außerdem einen sehr leistungsfähigen Arpeggiator zur Verfügung, der frei programmierbar ist. Die bis zu 16 Schritte lassen sich über eine ausgereifte grafische

Benutzeroberfläche in Akzentuierung, Glide, Timing und Schrittlänge programmieren.

Die nachgeschaltete Effekteinheit bietet Bewährtes: In die zwei Effekt-Slots können verschiedene Modulationseffekte, Verzerrer sowie Delays und Reverb

geladen werden. Die Qualität der Effekte geht in Ordnung, nur das Reverb klingt etwas blechern. Laut Aussage von Waldorf soll dies in einem zukünftigen Update verbessert werden.

Praxiseinsatz

Die Bedienung des Blofeld ist für seine Größe vorbildlich gelöst. Durch die gut bedienbaren Endlosregler, das durchdachte Benutzer-Interface und nicht zuletzt das große, grafikfähige Display geht die Programmierung von Klängen nach sehr kurzer Eingewöhnungszeit schnell und intuitiv von der Hand.

Die Integration via USB in die Rechnerumgebung klappt tadellos, auffällig ist lediglich der rudimentäre Multimode, der zwar die Wiedergabe von 16 Sounds gleichzeitig ermöglicht, aber keine Speicher- und Editiermöglichkeiten erlaubt. Hier sollte Waldorf noch unbedingt nachbessern.

Das Betriebssystem mit der Version 1.0 ist sehr ausgereift, störende Fehler konnten während des Tests nicht festgestellt werden.

Fazit

Mit dem Blofeld beweist die deutsche Firma Waldorf eindrucksvoll, dass sie weiterhin zur Elite der Synthesizerhersteller gehört. Ein derart leistungsfähiges und gut klingendes Gerät findet sich in diesem und auch im nächsthöheren Preissegment nicht. Der fehlende MIDI-Ausgang oder der rudimentäre Multimode sind da schnell verziehen. ■

Waldorf ist bekannt für Synthesizer mit umfangreichen Klangerzeugungsmöglichkeiten und einem eigenen, exzeptionellen Sound. In diese Tradition reiht sich auch der nach einem James-Bond-Bösewicht benannte Blofeld ein. Mit der Baugröße von gut einem längs gefalteten DIN-A4-Blatt, einem beleuchteten Display (128 x 64 Pixel) sowie dem weißen Metallgehäuse und Edelstahlreglern macht die Maschine einen stabilen und vor allem edlen Eindruck. Neben dem Stereoaudioausgang finden sich ein MIDI-Eingang sowie ein USB-Anschluss. MIDI-Out und -Thru gibt es leider nicht. Der USB-Anschluss dient aber als vollwertiges MIDI-Interface für PC und Mac – sogar ohne zusätzliche Treiberinstallation. Nach dem Anschalten stellt der Blofeld über 1000 Werksklänge zur Verfügung.

hier die ersten zehn Klänge, welche wunderbar die Möglichkeiten des Blofeld demonstrieren.

Waldorf hat sich schon relativ früh einen guten Ruf mit dem Klang der „hauseigenen“ Filter erworben. So finden sich diese auch im Blofeld. Neben den üblichen Verdächtigen wie Tiefpass, Hochpass, Bandpass und Notch wissen vor allem die beiden Kammfilter und eine Emulation des klassischen „PPG Lowpass“ zu gefallen. Die Besonderheit: Es sind jeweils zwei Filter gleichzeitig einsetzbar, entweder seriell hintereinander geschaltet oder parallel, wobei hier jeder Oszillator im Verhältnis auf beide Filterstränge gemischt werden kann. Dies erlaubt sehr umfangreiche Nachbearbeitungen.

Ein weiteres Highlight des Blofeld sind die beiden den Filtern nachgeschalteten Verzerrerstufen, die verschiedene Sättigungsgrade zur Verfügung stellen. Der Klang der Verzerrer ist wirklich gut und erlaubt subtile bis brachiale Übersteuerung.

Drei LFOs, vier Hüllkurven und eine flexible Modulationsmatrix mit 16 Slots und zahlreichen Modulationszielen lassen keine Wünsche bei der Automatisierung der einzelnen Klangparameter offen. Und wem das noch nicht reicht: Die Modifier können zwei Modulationsquellen mit mathematischen Operationen verknüpfen – also ein Eldorado für Sounddesigner und alle, denen die Mög-

Klangerzeugung

Nach dem ersten Durchhören der Presets fällt auf, dass der Blofeld weitaus mehr kann als ein normaler VA-Synthesizer. Waldorf hat als Besonderheit die von den Microwave- und PPG-Synthesizern bekannte Wavetable-Synthese integriert und nicht weniger als 68 Wavetables spendiert. Das eröffnet ungeahnte Klangmöglichkeiten. Die drei Oszillatoren können aber auch FM, Ringmodulation und Sync. Der Parameter „Oszillator Brilliance“ sorgt für sehr durchsetzungsfähige Obertöne, kann aber den Synthesizer auch etwas rauer klingen lassen. Anspieltipps sind

Blofeld Synthesizer

Hersteller: Waldorf
Web: www.waldorfmusic.de
Vertrieb: Fachhandel
Preise: 449 Euro (UVP)

- ▲ extrem flexibler und gut klingender Synthesizer
- ▲ tolles Preis-Leistungsverhältnis
- ▲ umfangreiche Klangbeeinflussungsmöglichkeiten
- ▼ kein richtiger Multimode
- ▼ kein MIDI Out/Thru

Bewertung



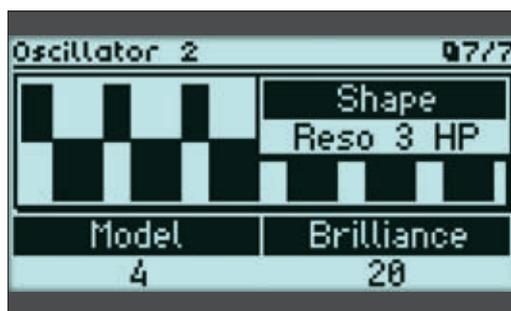
Alternative

Waldorf microQ Phoenix Edition
www.waldorfmusic.de
Preis: 598 Euro



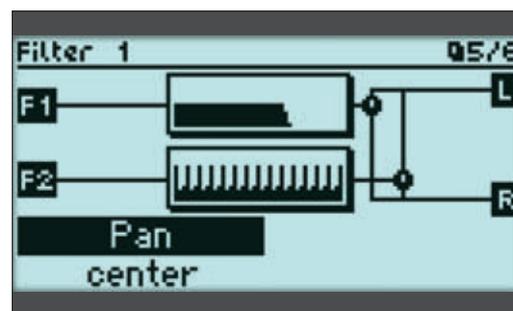
1 DIE OSZILLATOREN

Die drei Oszillatoren des Blofeld liefern die Standard-Wellenformen Sinus, Dreieck, Sägezahn, Rechteck mit regelbarer Pulsweite sowie Wavetables. Oszillator-Sync, Ringmodulation und ein Rauschgenerator mit Noise Colour vervollständigen die Klangerzeugung. Die grafische Anzeige ermöglicht einen schnellen Überblick über alle Parameter. ▶▶



2 DIE WAVETABLES

Waldorfs Spezialität ist die Wavetable-Synthese: Jede der 68 verfügbaren Wavetables besteht aus 64 einzelnen Waves, die sich durch einen eigenen Klangcharakter auszeichnen. Das entscheidend Andersartige ist jedoch die Möglichkeit, nicht nur eine einzelne Wave abzuspielen, sondern mit unterschiedlichen Modulationen auf verschiedene Wellenformen zuzugreifen und so sehr interessante Wellendurchläufe zu erzeugen. ▶▶



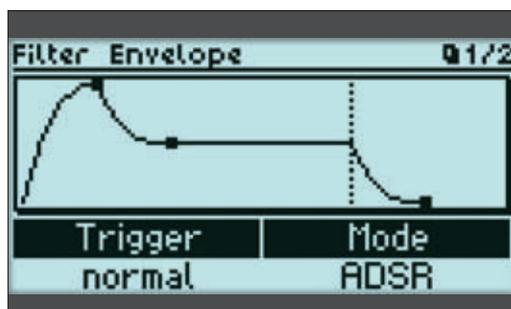
3 DAS FILTER-ROUTING

Der Blofeld besitzt zwei unabhängige, selbstoszillierende Filter, die jeweils 12- und 24-dB-Modelle verschiedener Typen zur Verfügung stellen. Das Filter-Routing ermöglicht sehr ausgefeiltes Sounddesign: Seriell geschaltet lassen sich zwei Filter kombinieren, parallel geschaltet können die drei Oszillatoren bei Bedarf komplett unabhängig voneinander bearbeitet werden. ▶▶



4 DIE KAMMFILTER

Eigentlich kein Filter im klassischen Sinne ist das Kammfilter: Ein sehr kurzes Delay, welches in seiner Länge und Rückkopplung (Feedback) verändert werden kann, erzeugt eine Verfärbung des Originalsignals durch Spitzen und Löcher im Frequenzspektrum. Das Ergebnis sind außergewöhnliche Klänge, die an dem Physical Modeling ähnliche Sounds erinnern. ▶▶



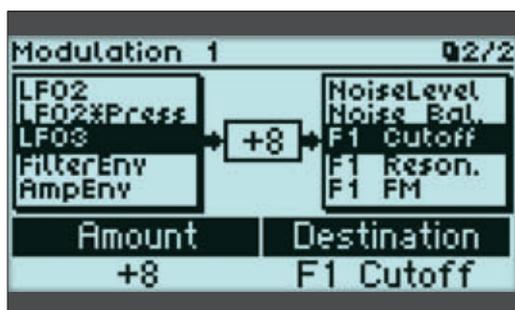
5 DIE HÜLLKURVEN

Vier sehr schnelle Hüllkurven bietet der Blofeld, neben den klassischen ADSR Envelopes auch umfangreich editierbare, mehrstufige Formen mit Loops. Die grafische Darstellung im Display hilft bei der Bearbeitung und gibt optische Auskunft über Klang- und Modulationsverläufe. ▶▶



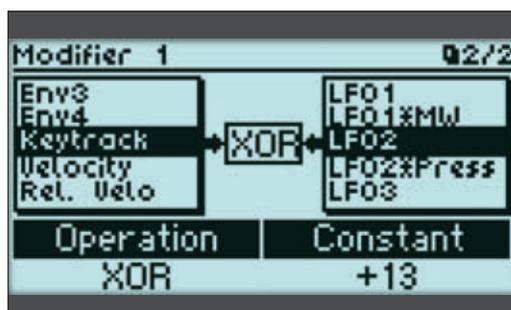
6 DIE LFOs

Drei Niederfrequenzoszillatoren sorgen für die nötige Bewegung im Klang. Sinus, Sägezahn, Rechteck, Dreieck, Random und S&H sind die verfügbaren Wellenformen. Interessant: Die LFOs sind synchronisierbar zum Songtempo und können bei Bedarf auch verzögert und eingblendet werden. ▶▶



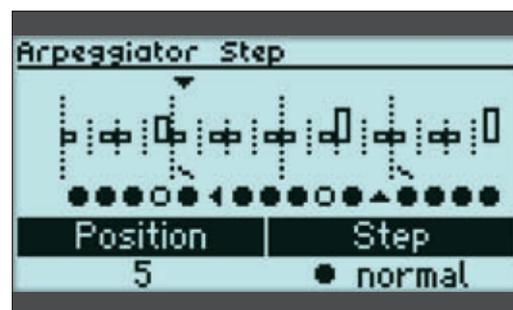
7 DIE MODULATIONS MATRIX

Einer der leistungsfähigsten Bereiche eines Waldorf-Synthesizers ist seine Modulationsmatrix. In den 16 Slots stehen nicht weniger als 30 Quellen und sogar 54 Ziele für unzählige Verknüpfungen zur Verfügung. Die Benutzeroberfläche ermöglicht einen schnellen Zugriff auf die einzelnen Parameter. ▶▶



8 MODIFIER

Eine Besonderheit des Blofeld sind seine Modifier: Zwei Modulationsquellen können durch diverse mathematische Operationen (zum Beispiel +, -, XOR, AND) miteinander verknüpft werden. Das Ergebnis steht dann wieder als eigene Modulationsquelle zur Verfügung. Die Modifier laden geradezu zum Experimentieren ein. ▶▶



9 DER ARPEGGIATOR

Der Arpeggiator im Blofeld ist sehr umfangreich zu programmieren. Die Funktionen gehen weit über das hinaus, was andere Synthesizer in diesem Bereich bieten. Die grafische Darstellung im Display unterstützt die Einstellung der bis zu 16 Schritte. ■